

A.H. (=Anita Hänsel): Zwei Schweizer in der  
"Tangente" Eschen. In: Die Ostschweiz, 27.2.1981.

## Zwei Schweizer in der «Tangente» Eschen

### Vielversprechende Talente

Die Tangente in Eschen leistet immer wieder Pionierarbeit. So stellt sie derzeit erstmals die Werke von jungen Schweizer Autodidakten aus. Pascal Schütz wurde im Jura geboren, arbeitete in Schaanwald als Zollbeamter. Marcel Woerz aus Sevelen ist von Beruf Hochbauzeichner. Ihre Werke sind sehr konträr und ergänzen sich doch.

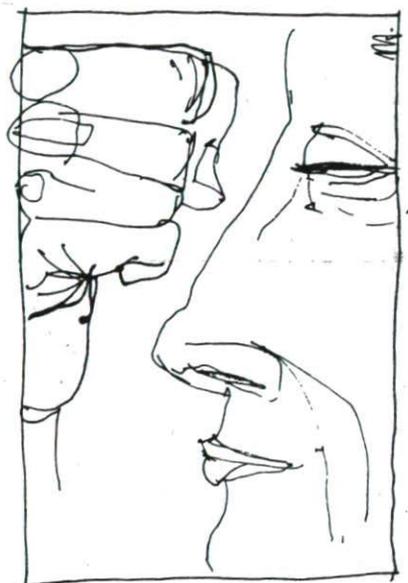
### Harmonische Farben

Jens Dittmar meinte in seiner Vernissagerede über Pascal Schütz: «Die Malerei ist für ihn Ausdrucksmittel von Seelenzuständen, aber es ist auch ein Mittel, der Absurdität des Lebens zu begegnen, wie er sagt. Sie soll dem Leben Würze geben, sowohl demjenigen, der malt, als auch demjenigen, der sie betrachtet. Seine, Pascals, Themen sind zwar von der Natur inspiriert, aber letztlich entspringen sie seinem Nachdenken über die Natur und das Leben. Sie sind also eher verinnerlicht und subjektiv. Seine Bilder sind die ästhetische Umsetzung seiner Gedanken. Das gibt ihnen etwas Irreales, aber nichts Unwirkliches».

Die Bilder von Pascal Schütz sprechen den Betrachter durch eine ästhetische Farbgebung an, sie wirken ruhig und mit ihren lila Blautönen leicht mystisch.

### Vielversprechendes Talent

Anders dagegen die Zeichnungen von Marcel Woerz. In ihnen steckt Kraft, Vitalität, Aggression und Engagement mit der Umwelt. In der Serie «Zyklus zum Thema Aggression» ist jedes Blatt gekennzeichnet von einem Könerstrich — wenig sagt hier viel aus. Gefühle wurden spontan erfasst und blossgelegt, Gesichter zeigen sich nackt.



Zeichnung von Marcel Woerz, Sevelen.

Nach Verständnis schreien die Werke «behinderte Liebe». Woerz nennt sie selbst «Dreckige Zeichnungen», er gibt ihnen damit drei Titel— denn jedes Blatt ist nochmals überschrieben. Da hängt eine Gliederpuppe mit Pfeilen in einem Rahmen, da baumeln Leiber mit Blechstiftpfeilen gespickt an Strichen. Stil und Aussage dieser Bilder sind gleich, und doch birgt jedes in sich eine Welt. Diese Bilder tun dem Betrachter weh, sie graben sich in ihrer Erbarmungslosigkeit ins Bewusstsein ein. Humor und geistige Verwandtschaft zu den Dadaisten verrät Woerz in seinen Collagen. Sie beziehen sich alle auf «den kleinen Unterschied», Alice Schwarzer hätte ihre Freude daran.

Die Ausstellung in der Tangente zeigt zwei Begabungen — eine für Farben, die andere für eine vielversprechende künstlerische Laufbahn. Marcel Woerz wird noch von sich hören lassen.

A.H.